

ZEHNTES MUSIKFEST

DER INTERNATIONALEN GESELLSCHAFT FÜR NEUE MUSIK

UNTER DEM EHRENSCHUTZ DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESPRÄSIDENTEN WILHELM MIKLAS

Montag, 20. Juni 1932, 16.30 Uhr
im Mittleren Konzerthausaal

ZWEITES KAMMERMUSIK-KONZERT

ARTUR BLISS (England) Quintett für Oboe und Streicher

Assai sostenuto — Andante con moto — Vivace

Oboe: LEON GOOSSENS (London)

Das KOLISCH-QUARTETT: Rudolf Kolisch, Felix Kuhner, Eugen Lener, Benar Heifetz

ARTUR BLISS, 1891 geboren, studierte Edwin Evans Musik in Cambridge und London, lebt jetzt in Kalifornien; überaus fruchtbarer Komponist, wiederholt preisgekrönt und sehr viel aufgeführt. Dieses Quartett für Oboe und Streicher ist Mrs. Coolidge gewidmet und wurde für ihre Gäste in Venedig (September 1927) zum erstenmal aufgeführt. Der Komponist hat alle traditionellen Bindungen abgelehnt, zu denen die Oboe verleiten könnte — es gibt keine Ekloge, nichts Bukolisches und Pastorales. Er hat auch in den drei Sätzen allerhand Charakterumdeutungen vorgenom-

men: Das Allegro ist in der Hauptsache lyrisch, und das Andante dafür an einer Stelle höchst dramatisch. Die Musik folgt ihrer eigenen Linie, wird aber niemals „aggressiv“. Das Finale, $\frac{6}{8}$ -Takt, verwendet eine alte irische Weise „Conolly's Jig“, auf die Bließ vom Verfasser dieser kleinen Einführung aufmerksam gemacht wurde. Das ergibt ein flottes Widerspiel zu den ersten zwei Sätzen, die eher nachdenklichen Ernst ausdrücken. Bließ dürfte uns hier eines seiner besten Werke geschenkt haben.

KARL REINER (Tschechoslowakei) Kleine Sonate für Klavier, op. 10

Engerisch — Langsam — Scherzo — Finale

Am Klavier: DER KOMPONIST

KARL REINER, 1910 in Saaz, Böhmen, geboren, beendet jetzt seine Rechtsstudien an der Prager Universität. In der Musik Schüler des Prager Staatskonservatoriums, namentlich der Vierteltonkurse von Alois Habá, und Viertelton-Klavierkurse von Erwin Schulhoff, Kompositionsschüler von Josef Suk. Als Pianist hauptsächlich Interpret von Vierteltonwerken; Demonstrator für Vierteltonmusik bei dem orientalischen Kongreß, der in diesem Jahr

in Kairo abgehalten wurde. Zahlreiche eigene Werke im Halbtonsystem, darunter die Klaviersonate op. 10, die sämtlich bestrebt sind, den unthematischen Musikstil von Alois Habá im Zwölftontsystem durchzuführen. Von der Phantasie für Vierteltonklavier op. 15 an, arbeitet Reiner fast ausschließlich im Vierteltonsystem. Sein Ziel ist jedoch, unthematische Sechstel- und Zwölfteltonmusik zu schaffen.

VITTORIO RIETI (Italien) a) Serenade für konzertante Violine und 11 Instrumente (1931)

Allegro — Cadenza, Adagio e Siciliana — Allegretto — Allegro vivace

b) Streichquartett

Solo-Violine: YVONNE CASA-FUERTE (Rom)

Dirigent: DER KOMPONIST

KURT FUCHSGELB, DEA GOMBRICH, LOTTE HAMMERSCHLAG,
BEATRICE REICHERT und DIE WIENER BLÄSERVEREINIGUNG

LEOPOLD SPINNER (Österreich) Streichtrio

Allegro moderato, poco marciale — Andante pastorale — Scherzo, a tempo allegro molto vivace — Andante sostenuto — Allegro assai vivo

Ausführende: RUDOLF KOLISCH, EUGEN LENER, BENAR HEIFETZ

LEOPOLD SPINNER, geboren am 26. April 1906, ist Schüler von Paul A. Pisk.

Das Werk, 1931 entstanden, versucht stilistisch wie auch formal eine Bindung seiner fünf Sätze zu erzielen: erstens durch Vermeidung weitgehender Evolutionen, womit ein einfacherer Kammerstil angestrebt wird, zweitens durch die Entwicklung des gesamten technischen Materials aus einem melodischen Hauptgedanken. So ergeben sich zumeist Formen, die auf Durchführungspartien verzichten, wie der erste Satz (Allegro poco marciale), der den dreiteiligen Hauptsatz durchführungslos in der Umkehrung wiederholt. Eine ähnliche Zweiteiligkeit liegt im zweiten Satz (An-

dante pastorale) vor. Das Scherzo, eine Da-capo-Form mit durchgehendem Bewegungscharakter, erhält durch das Trio einen klanglich kontrastierenden Mittelteil. Im vierten Satz tritt zu dem melodischen Hauptgedanken, aus dem vier motivische Akkorde gebildet werden, noch ein neuer rhythmischer Gedanke hinzu. Der letzte Satz lehnt sich in der Gestaltung an die Sonatenform an. An den kurzen, dreiteiligen Hauptsatz reiht sich eine Durchführung an, die zusammenfassend das Haupt-Themenmaterial des Werkes wiederbringt; auf die Reprise folgt eine knappe Bewegungstretta, die den Satz steigend beschließt.

JEAN FRANÇAIX (Frankreich) 8 Bagatellen für Streichquartett und Klavier

Moderato — Alto solo — Prestissimo — Meme mouvement — Allegretto vivo — Lento — Lent — Allegro

Ausführende: Das KOLISCH-QUARTETT

Klavier: DER KOMPONIST

JEAN FRANÇAIX, geboren am 23. Mai 1912, erhielt schon in jungem Alter Preise, darunter einen für Klavierspiel am Pariser Konservatorium. Seit einigen Jahren arbeitet er unter der Anleitung von Nadia Boulanger. Zahlreiche Kompositionen — in den letzten zwei Jahren allein ein Klavierkonzert, ein Streichquartett, Klavier- und Gesangsmusik, eine Sinfonie, drei Bläser Suiten, ein Requiem und ein Ballett.

Die 8 Bagatellen sind in sechs Tagen im November 1931 komponiert. Das erste ist ein humoristisches Duo zwischen 2. Violine und Cello; das zweite, für Bratsche allein, ist ein langsames, expressives Stück; das dritte, 1. Violine allein, hat ein rasches

Tempo. Das Klavier tritt auf — das vierte Stück gehört ihm. Das fünfte, für Streichquartett, schließt mit ironischen Wendungen den ersten Teil ab. Es folgt ein wenig Melancholie, ausgedrückt durch eine romantische Melodie im Cello mit Begleitung des Klaviers, linke Hand allein. Der Spleen ergreift nun alle Instrumente (7. Stück). Das Finalallegro stürzt sich in Akrobatensprünge: der Pianist hat an allen Enden seiner Klaviatur zu tun und die übrigen Instrumente haben ihre liebe Mühe, ihm mit Kapricen zu folgen, wie sie gerade ihrer Natur entsprechen. Zuletzt findet sich alles mit heiler Haut zusammen; man ist dabei nach G-Dur geraten.

TIBOR HARSANYI (Ungarn) Nonett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Streichquartett

Allegro — Andante — Allegro scherzando — Allegro risoluto

Ausführende: Das KOLISCH-QUARTETT. DIE WIENER BLÄSERVEREINIGUNG (Franz Wangler, Hans Hanak, Erich Simon, Otto Schieder, Dr. Ernst Paul)

TIBOR HARSANYI, geboren am 27. Juni 1898 in O-Kanizsa (Ungarn), studierte Musik in Budapest, lebt seit 1923 in Paris. Kammermusikwerke, die schon in den wichtigsten Musikstädten Europas aufgeführt wurden. Verschiedene Orchesterwerke, in Deutschland und Frankreich von bedeutenden Dirigenten interpretiert. Werke für Gesang und für Klavier. Ein Ballett „Der letzte Traum“, eine Oper „Häusliches Glück“ (Gera 1930). Das Nonett ist 1927 komponiert und in Europa wie in Amerika

schon wiederholt aufgeführt worden. Von den vier Sätzen hat das erste Allegro Sonatenform, das Andante Liedform. Die letzten zwei Sätze sind freie Tanzformen. Das Werk will reine Kammermusik sein; es hält sich von allen außermusikalischen Tendenzen fern und bedient sich einer durchaus horizontalen Stimmführung. Der Komponist wollte lediglich den harmonischen, rhythmischen und kontrapunktischen Möglichkeiten eines streng kammermusikalischen Aufbaus nachgehen.

Konzertflügel: Bösendorfer, bei der Sonate von Reiner: August Förster, Löbau i. Sa. und Georgswalde, CSR.

PREIS DIESES PROGRAMMES 40 GROSCHEN